



JES NRW e.V.  
Lindenstrasse 20  
50674 Köln  
Tel. 0221 - 92599614  
Mail: [info@jesnrw.de](mailto:info@jesnrw.de)  
[www.jesnrw.de](http://www.jesnrw.de)

Köln, den 16.09.2010

## **"Viele wollen Heroin eben lieber als Methadon"**

*Pressemitteilung JES NRW e.V. vom 16.09.2010*

Anlässlich aktueller Meldungen, etwa die Hälfte der Substituierten in NRW praktiziere den Beigebrauch illegaler Drogen, bestätigt der Landesverband NRW des bundesweiten Drogenselbsthilfenetzwerks JES, dass die genannte Zahl auch aus Sicht der Betroffenen als durchaus realistisch anzusehen sei.

"Manche wollen eben Heroin lieber als Methadon", wie Mathias Häde vom Vorstand JES NRW es kurz und bündig ausdrückt.

Zu den für die ärztliche Behandlung zugelassenen Stoffen zählt nun aber seit einiger Zeit auch medizinisch reines Heroin (Diamorphin). Folglich wäre es nur logisch, diesen Abhängigen das Medikament im Rahmen einer überwachten Substitution zu verabreichen.

Dass die Methadonsubstitution für einige Abhängige eine gute Alternative darstellt, nicht aber für die Mehrheit, dürfte längst keine Überraschung mehr sein. Nicht ohne Grund setzt sich JES schon seit Jahrzehnten für eine kontrollierte Heroinabgabe ein.

"Diese sollte allerdings so konzipiert sein, dass man den Drogenbossen tatsächlich ihre Gewinne, die sie am Leid der Betroffenen verdienen, nimmt. Um das zu erreichen braucht es eine flächendeckende Abgabe. Ansonsten setzt man, ob man es will oder nicht, die Priorität nach wie vor zugunsten der Mafia", bringt Christa Skomorowsky es für den Vorstand JES NRW auf den Punkt.

Herzlich wenig hingegen hält JES NRW von den üblichen und reflexartigen Rufen nach mehr Überwachung. "Die in der Substitution tätigen Ärzte sind bereits heute bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gefordert. Zudem gibt es immer Möglichkeiten, Überwachungsmaßnahmen zu unterlaufen", wie Christa Skomorowsky fortfährt.

Angebracht wäre jetzt ein zügiger und praxisnaher Einstieg in die flächendeckende ärztliche Versorgung mit Heroin/Diamorphin. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der deutschen Heroinstudie haben für den strittigen Personenkreis ganz eindeutig eine Überlegenheit des Diamorphin dem Methadon gegenüber aufgezeigt. "Daraus müssen wir nun unsere Schlüsse ziehen und entsprechend handeln. Krude ideologische Vorbehalte dürfen sich hier nicht länger auf fatale Weise gegen wissenschaftlich untermauerte Sachargumente durchsetzen", so Mathias Häde abschließend für den Landesverband.